

# *Geschichten* *aus der*

*www.storyzone.org*



[Zurück zum ersten Teil](#)

Original: [The Berkeley Coed's Assault](#) by rodeotexas

Drinnen angekommen, brachte Jessica Kate in die Dusche und stieg zu ihr hinein und begann sie sanft mit einem Lufa-Schwamm zu streicheln, bis ihr Schluchzen und Schütteln sich beruhigte. Dann öffnete sie das Ventil, das zum Teil das Wasser in den Zusatzschlauch mit Intimduche leitete, den sie vor ein paar Jahren installiert hatten. Jessica gab Kate die Düse, die sie fallen ließ. Jessica griff nach der Düse und Kate schloss ihre zitternde Hand über Jessicas und führte Jessicas Hand zu ihrer Pussy und schob die Düse in ihre Scheide und drückte dann Jessicas Hand fest gegen ihre Muschi und hielt sie dort. Kate wurde schwach an den Knien und Jessica musste stützen. Als das Wasser ihre Muschi gereinigt hatte, wusch sie sie weiter mit dem warmen, sprudelnden Wasser. Kate fühlte, wie Jessicas warme, offene Hand ihre Muschi berührte, als sie die Düse hielt und Wasser, das aus ihrer Muschi herausströmte, Jessicas Hand überflutete und über ihre Klitoris floss, bevor es in die Wanne lief.

Jessica konnte die Wärme von Kates Pussy zusammen mit dem erotischen Gefühl des sprudelnden Wassers spüren. Jessica stand da und stützte Kate mit einem Arm unter ihre Schulter und hielt die Düse mit einer anderen Hand an Ort und Stelle und spürte, wie Kate ihre Muschi in ihre hohle Hand drückte.

Jessica fing an, an das vergangene Jahr zurückzudenken, nachdem alle die derbe Junggesellinnen-Party verlassen hatten und Kate hatte sie leidenschaftlich geküsst, was zu einem intensiven Streicheln führte, bevor sie eingeschlafen waren. Plötzlich erkannte Jessica, dass ihre Lust erwachte. Wieder schämte sie sich etwas dafür, was ihr gerade mit Kate und dem Hund passierte.

Schweigend hat sich Jessica zu diesem Zeitpunkt geil gemacht. Jessica fing langsam an, den Duschschlauch von Kates Pussy zu entfernen, als sie spürte, dass Kate sanft ihre Hand zurück zu ihrer Pussy schob. Gleichzeitig drehte sich Kate zu Jessica und drückte sich mit einem leichten Stöhnen fest gegen sie. Jessica fühlte das Kate wieder anfang zu zittern und klammerte sich fest an sie, um sie zu trösten, während das warme Wasser über sie und zwischen ihnen hinunter floss. Kate drückte ihre Hand zitternd gegen Jessicas, die Knie wurden ihr wieder schwach, als sie laut stöhnte und dann in ein Schluchzen ausbrach. Mit einem Mal, erkannte Jessica, dass Kates Zittern nicht durch den Schock kam, sondern durch einen Orgasmus.

Jessica half Kate aus der Dusche, trocknete sie und dann sich selbst ab und brachte Kate dann zu Bett. Jessica ging schnell hinunter und kehrte mit zwei Gläsern Cognac zurück, die fast bis zum Rand gefüllt waren, und legte sich zu Kate auf das Bett. Gewohnheitsmäßig schliefen beide nackt, wegen der fehlenden Klimaanlage im Haus. Schweigend lagen sie nebeneinander und tranken den Cognac ziemlich schnell. Kate legte sich zurück, Jessica streichelte Kate noch leicht, um ihr Zittern zu beruhigen und beide schliefen dicht aneinander gepresst schnell ein. Eine kühle Brise, die durch das offene Fenster über ihre nackte Haut wehte, kühlte sie etwas ab. Der Wind, der durch die Bäume seufzte, der Hauch von Regen, den man nach dem Spätnachmittagsgewitter roch und der durch die Brise ins Schlafzimmer wehte trug sie ins Reich der Träume.

Am frühen Abend erwachten die beiden Frauen durch leises Donnernrollen.

Kate drehte sich zu Jessica und kuschelte sich in sie an sie und drückte ihren Körper fest gegen Jessicas und begann, Jessicas nackten Oberschenkel sanft zu streicheln, Kate beugte ihr Gesicht auf wenige Zentimeter an Jessicas.

Kate sagte leise: „Jess, wir müssen reden...“

So viel war an diesem Nachmittag geschehen, keiner wusste, wo er anfangen sollte. Jessica tröstete Kate, die von den Ereignissen des Tages unglaublich geschockt war, aber es war Kate, die das Gespräch begann und sich an sie kuschelte. Jessica war gründlich verwirrt und stammelte, als sie etwas zu sagen versuchte. Kate streckte einen Finger vor und legte ihn sanft gegen Jessicas Lippen und brachte sie so zum Schweigen. Es war noch nicht die Zeit zu reden, später vielleicht. Plötzlich schluchzte Jessica und wurde von ihren Emotionen gepackt. Kate hielt sie fest und spürte, ein paar ihrer heißen Tränen auf ihrer eigenen Wange und auf ihre Brust tropfen.

„Es ist alles in Ordnung Jess, Du hast nichts falsch gemacht, es kam wie es kommen musste“, flüsterte Kate. Sie war selbst von ihren Gefühlen verwirrt, ihre jüngste Erfahrung und ihre Gefühle für ihre beste Freundin brachte sie durcheinander.

Jessica beruhigte sich schließlich und ging in ihr eigenes Zimmer, um noch einmal zu duschen, um wieder zu sich zu kommen und ihre Tränen zu trocknen.

Kate entschloss sich, die große Gartenwanne zu füllen und einige duftende Kerzen anzumachen, um zu versuchen, die widersprüchlichen Emotionen zu lösen und ihren Körper und ihren Geist zu reinigen, als ein lauter Donner durch die Hügel hallte.

Es gab so viel zu überdenken.

Zuerst der Anblick von Jessica, als sie vom Hund vergewaltigt(?) wurde. Sie war sich nicht mehr sicher, was sie da wirklich gesehen hatte.

Dann die Demütigung, dazu gezwungen zu werden, sich von dem Hund ficken zu lassen.

Jessica, die ihre Muschi lecke und sie damit nicht nur nass gemacht hatte, sondern sie so veranlasst hatte sich zu entspannen, obwohl sie in einer schrecklichen Situation war.

Schuldgefühle überkam sie.

Wie würde Jessica sie jetzt sehen?

Wie würde sie ihre Jessica sehen?

Wo würde das hin führen?

Sie probierte es mit einigen Meditationstechniken, die Jessica ihr beigebracht hatte aus, um ihre Gedanken zu ordnen. Sie lag sie in der Wanne, hörte den rollenden Donner und betrachtete die Umgebung und roch die Duftkerzen und sie kam zu einem Entschluss. Sie ärgerte sich etwas über sich selbst, dass sie erst jetzt auf diese offensichtliche Antwort kam.

Kate liebte Jessica dafür, dass sie ihre beste Freundin war und nichts würde das jemals ändern. Was sie füreinander empfanden, war eine jener seltenen Beziehungen, die ein Leben lang dauern würden, egal was passiert.

Kate trocknete sich ab und warf sich ihre übliche abendliche Kleidung über, ein schickes kurzes Nachthemd, welches bis zu ihren Oberschenkel ging und kein Höschen darunter. Dann ging sie hinunter, wo sie Jessica auf der Couch fand. Sie trug einen kurzen, lichtdurchlässigen Kimono, der den Blick aus dem großen Fenster auf die Hügel bei Sturm aufgedrückt hatte. Kate mixte ein paar starke Getränke und setzte sich zu ihr und lehnte sich gegen sie.

„Wie fing das alles an?“, fragte sie Jessica leise, während sie sanft Jessicas Oberschenkel und Hüften

streichelte.

Jessica erzählte von Anfang an, von den Jahre in denen sie beim Vorbeigehen am Grundstück von dem Hund angebellt wurde, wie der Hund sie bei der ersten Gelegenheit verfolgte, wie er bei ihr die gleiche Taktik benutzte, die er bei Kate benutzt hatte, um sie zu ficken. Beim Zuhören wurden Kates Augen immer größer. Der alarmierendste Teil war, dass es für den Hund und für Jessica inzwischen fast schon eine Gewohnheit war.

„Er wartet jetzt regelmäßig im Hof auf Dich?“, fragte sie.

Jessica erklärte: „Ich vermute dass er im Laufe der Jahre meine Gewohnheiten kennengelernt hat und daher weiß wann ich am Nachmittag vorbeikommen würde. Meistens ist er jetzt in unserem Hof und wartet darauf, dass ich nach Hause komme. Ich habe versucht, wegzukommen, ich habe versucht auf ihn wütend zu sein, und ich habe versucht, nett zu ihm zu sein. Aber beim zweiten Mal als ich abhauen wollte befürchtete er wohl, dass er -, Du weißt schon, mich nicht haben könnte, da wurde er aggressiv. Nach dem ersten Mal versuchte ich unbemerkt nach Hause zu kommen, aber er wusste ja inzwischen, wo wir leben. Ich am zweiten Tag große Angst, als ich nach Hause kam und er auf mich wartete.“

Kate fragte: „Warum bitten wir nicht die Besitzer, den Zaun zu reparieren?“

„Wir wissen nicht, wer sie sind und ich weiß nicht einmal, wie ich mich dem Haus nähern soll. Was, wenn er mich bemerkt, mich riecht und versucht, mich direkt vor seinen Besitzern zu nehmen? Ich werde das nicht riskieren.“

Jessica verstummte. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte. Es sah sie aus, als würde sie ein paar Mal zu sprechen anfangen wollte, dann aber schwieg. Schließlich sagte sie leise: „Ich weiß nicht was wir sonst tun können.“

„Jessica hat in gewissem Sinn Recht“, dachte Kate. Sie hatte an diesem Tag viel durchgemacht, aber Jessica hatte das schon mehrmals erlebt und vieles mehr, zum Beispiel als sie sie leckte, um sie nass zu machen. Das hatte sie sicher einiges an Überwindung gekostet, zuerst der Hund, dann in ihrer Hilflosigkeit die lesbische Einlage. Es war sicher nicht leicht diese Ereignisse zu akzeptieren.

Kate atmete tief durch, versuchte, sich zu beruhigen und sagte: „Also was machen wir jetzt?“

„Ich weiß nicht, ich vermute, dass es das Beste ist einfach zu warten bis der Zaun repariert ist.“

Kate atmete tief ein und hielt den Atem an und seufzte lange. Sie streichelte Jessicas entblößte Hüfte und sagte: „Jessica, flippe jetzt nicht aus bei dem, was ich Dir jetzt sage. Du bist meine beste Freundin und wirst es immer sein, egal was passiert und es würde mich zerreißen, wenn wir nicht eine lebenslange Freundschaft haben könnten. Unsere Beziehung ist mir wichtig und wir leben zusammen und ich liebe Dich und ich hoffe Du fühlst das gleiche. Jessica nickte leise und drückte dann Kates streichelnde Hand und sagte ihr, dass sie das nicht sagen musste, beide wussten, wie sich jeder fühlte und ihre Freundschaft in der Tat ewig dauern würde, egal was passieren würde.

Kate holte einen weiteren tiefen Atemzug und sagte: „Okay, das ist der Teil, bei dem ich nicht will, dass Du ausflippst. Ich muss zugeben, dass Du mich regelrecht geweckt hast, als Du mich geleckt hast um mich zu beruhigen und Du so gut und einfühlsam mit mir geredet hast, als wir in der Dusche waren. Was ich damit sagen will ist, im Nachhinein war die Erfahrung nicht so schlimm, wie ich es zuerst dachte, als es geschah, — einfach weil Du da warst. Ich glaube, es war nur der Schock, Dich so zu finden, und dann war der Hund so aggressiv und ich hatte Angst. Um Dir die Wahrheit zu sagen, es ist schon eine Weile her, seit ich Sex hatte. Ab und zu hab ich mich selbst befriedigt, aber

bei der Sache mit dem Hund hatte ich tatsächlich einen Orgasmus.“

Jessica sah Kate an und antwortete leise: „Er hört schnell auf, aggressiv zu sein. Ich denke nach dem zweiten Mal. Wenn er seinen Schwanz herauszieht, fängt er dann an alle Säfte von meinen Beinen, Pussy und von meinem Arsch zu lecken, und immer wieder bekomme ich einen weiteren Orgasmus, das Lecken fühlte sich so gut an.“

Mit einem verblüfften Blick rief Kate aus: „Oh mein Gott Jessica! Wie oft hat er Dich gefickt?“

Als antwortet, murmelte Jessica wütend etwas, das Kate nicht verstehen konnte, weil sie einen tiefen Schluck von ihrem Getränk nahm.

Kate sah Jessica fragend an, stand dann von der Couch auf, fuhr mit den Fingern einer Hand Jessicas Körperform nach, dann lehnte sie sich vor und gab Jess einen schnellen Kuss auf die Lippen und schob dabei ihre Zunge vorbei an Jessicas Lippen in ihren Mund.

Als sie Jessicas erstauntes Gesicht sah, grinste Kate sie an und ging leise aus dem Zimmer. Jessicas erstaunter Blick verwandelte sich in ein breites Grinsen, als sie ihre eigene Erregung wahrnahm, die der Kuss ausgelöst hatte. Sie beobachtete lächelnd Kates schönen Körper und die Muskulatur ihrer nackten Arschbacken, die unter dem Saum ihres transparenten Nachthemdes hervorschauten, während sie den Raum verließ.

Am nächsten Tag beschlossen Kate und Jessica, zum Haus zu fahren und einen Blick darauf zu werfen. Sie stiegen in den Wagen und fuhren die Straße hinunter zum Haus an der Ecke.

Sie kamen zu dem Haus und der Baum lag noch so wie vorher. Das Gewirr der Äste war so dicht, dass man nicht einmal sagen konnte, dass dort ein Zaun war. Es war schon zwei Wochen her, dass der Baum umgefallen ist, und als sie sich im Rest der Ortes umsahen, bemerkten sie jetzt alle umgewehten und beschädigten Bäume vom letzten großen Sturm und merkten, dass es eine Weile dauern würde, bis ein Gartenbaubetrieb hierher in die Nachbarschaft kommt. Es gab nur eine Firma die so etwas überhaupt in der Gegend machte. Es würde also noch eine sehr lange nächste Woche oder sogar ein langer Monat sein.

„Schau Jessica, wenn das so bleibt, müssen wir versuchen herauszufinden, wie man an dem Rottie vorbei kommt, wenn er im Hof ist und wenn das nicht geht, musst Du versuchen ihn auf die Rückseite zu locken, wo es wirklich abgelegt ist und versuchen ihn irgendwo hin zu locken, wo Du ganz bestimmt von niemandem beobachtet werden kannst.“

Jessica stimmte zu, aber dann sagte sie etwas, das Kate erschreckte: „Kate, das gilt auch für Dich...“

Als sie in ihre Straße zurückkehrten, fuhren sie an dem Haus mit dem Rottie vorbei. Dieses Mal stand es eine äußerst attraktive, große, athletische Frau in einem Bikinioberteil und kurzen, alten verblassten und zerschnittenen Jeans, die einen Liegestuhl und eine Kühltasche in einem Mercedes-SUV lud, während der Rottie mit einer Leine in seinem Maul daneben wartete. Als Kate und Jessica vorbeifuhren, sah die Frau auf, lächelte und winkte. Erschrocken winkten die Mädchen zurück, und dachten nicht daran anzuhalten, um mit ihr zu sprechen, vor allem wegen dem Rottie bei ihr...

[Weiter zum nächsten Teil](#)